

sunderlich der so s. l. mit seiner hand geschriben [oben No. 16]. Die wir unser notturft nach vorantworten wollen, freuntlich bittend, sein lieb wolle dieselbig unser antwort mit geduld anhoren.

Vor das erst, wie s. l. anzeigt, als solte unser antwort fast spitzig bei s. l. vormarkt sein seiner unvordient, können wir nicht wissen, was spitzigs s. l. daran gefunden, denn s. l. uns ane das wol kennet, das wir mit spitzfindigen worten nicht wissen umbzugehen, sundern pflegen gemeinlich, wie wir einen handel finden, dorvon zu reden und zu schreiben. Wo aber s. l. unsers schreibens aus unserm vorschulden verletzt, solte uns laid sein. Wir wissen auch einen monch, der seinen habit und regel, so er gelobt und gesworn hat, von sich wirft, vor keinen gehorsamen bruder zu halten, können ime auch seins ungehorsams noch nicht zufall geben. Was aber die mönch vor ein süntlichs leben in clostern furderlicher denn sust in der werlt treiben, das wissen wir nicht; aber das haben wir gehört, das in der schul Cristi, do das erst cristlich convent gewest, die grösten sunden geschehn, so ie erfarn und nimmermer sollen erfarn werden; denn do ist der son gottes von seinem junger, von Judas, leiplich vorraten, es sein alle aposteln feltfluchtig worden, sand Peter hat Cristum dreimal vorleugnet. Hette got omb der grausamkeit willen der sünden die apposteln sollen alle ausroden, wer hette uns den glouben gepredigt? Hette gott sand Paulus umb seiner vorfolgung willen den donner lassen todt slagen, wo hetten wir nu ein solch schön liecht der Cristenheit? Got hat uns exempel geben, wes wir uns zu lebenden leuten vorsehen sollen, denn er sprach: es sein zwelf stund im tage <sup>129)</sup>. Do auch die junger wolten sagen, das feur solte uber die fallen, die sie nicht herbergen wolten, vorboet es got, wie geschriben steht Luce am neunden capittel <sup>130)</sup>. Doch ist es ane not dorvon zu disputirn, denn s. l. ist gelert genug, man darf ime nicht predigen.

Als aber s. l. schreibt, das es gut were das man in solch unerbor gotloß wesen sehe, doselbst die zins vorpöte und neme nicht gelt und ließ buberei geschehn; do thue man die augen zu und wolle es nicht wissen etc.: konten wir nicht vor unbillich achten, also das es mit massen geschehe, von denjenigen die es zu thun macht hetten, die man auch wol mit manir dorzu bringen kont. Das aber s. l. schreibt, man neme gelt und lasse buberei zu: wissen wir nicht, wen s. l. damit meint, vorsehen uns auch eigentlich, s. l. meine uns nicht dormit. Wo es aber also were, das es s. l. auf uns achtet, so musten wirs davor halten, s. l. hette es nicht erdicht, sundern were s. l. von uns gesagt. Darumb bitten wir, s. l. wolle solchs auf uns nicht glouben und demjenigen, der es s. l. gesagt, von unsern wegen sagen nach cristlichem ewangelio: wir haben es nicht gethan, er thue uns unrecht. Wo es aber s. l. fur besser ansicht das wirs nach rumorischem ewangelio vorantworten sollen, so bitten wir, er wolle demselben sagen, das er uns anleuget als ein vorreter unser eren. Des wollen wir gestendig sein, es hab gesagt wer do wolle; zudem wir uns auch nichts anders vorsehen können, dann das er s. l. wider uns hatt bewegen wollen.

Nachdem auch s. l. anzeigt, das es erbarmlich sei von einem solchen weisen fursten zu horen, das die papistisch meß nicht gotloß sein solle: bekennen wir, das wir mehr am alter denn in der weisheit zunemen. Wir haben aber vormals s. l. unser bedenken der

<sup>129)</sup> Joh. 11 v. 9. <sup>130)</sup> Luc. 9 v 54—56.